

MEIN AUSLANDSSEMESTER IN **NEAPEL**

Robin Johnne

Bachelor Kunstgeschichte und Deutsche Sprache und Literatur

Februar - August 2025



Abbildung 1: Neapel von oben aus gesehen

NEAPEL

Nachdem ich an der Martin-Luther-Universität Italienisch gelernt und mich für ein Auslandsprogramm in Neapel beworben hatte, habe ich mich im Februar 2025 auf den Weg nach Neapel gemacht. Inmitten einer schönen Berg- und Meerlandschaft ist diese süditalienische Hafenstadt des Mittelmeers zu einer Metropole angewachsen. Aufgrund der Natur und Vielzahl historisch und auch archäologisch bedeutsamer Stätten, habe ich mich für Neapel entschieden. Hier durfte ich für ein Semester studieren.



Abbildung 2: Piazza San Domenico Maggiore



Abbildung 3: Palazzo Saluzzo di Corigliano

AN DER UNIVERSITÄT

Die Università degli Studi di Napoli "L'Orientale" wurde 1732 gegründet und ist die älteste Universität für Orientalistik in Europa. Sie besitzt mehrere Gebäude im historischen Zentrum von Neapel, wie den Palazzo Santa Maria Porta Coeli und den Palazzo Corigliano, die zu Fuß über eine lange, gerade Straße erreichbar sind.

Die Straße, genannt „Spaccanapoli“, dürfte die bekannteste und belebteste Straße in Neapel sein. Von Restaurants, Trattorien und Geschäften, bis zu kleinen Verkaufsständen für neapolitanische Spezialitäten und Souvenirs, ist dort alles zu finden. Entsprechend viel Verkehr ist beispielsweise beim Palazzo Corigliano. Denn dieser liegt gleich an der geschäftigen Piazza San Domenico Maggiore bei Spaccanapoli.

LEHRPROGRAMM UND BETREUUNG

Die Universität bietet seinen Studenten ein sehr umfangreiches Programm an Kursen an. Ich habe im Fachbereich „Culture Antiche e Archeologia: Asia, Africa e Mediterraneo“ studiert. Neben Kursen meines Fachbereichs, wie z.B. einem Kurs in römischer Geschichte und Archäologie und einem Italienischkurs, habe ich auch einen Kurs in Musikgeschichte besucht. Bei einem Deutschkurs für Italiener habe ich manchmal vorbeigeschaut und ausgeholfen.

Ich kann nur empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen, bei einem Auslandsstudium die fachfremden- und auch Masterkurse besuchen zu können!

Der Unterricht fand in kleinen Gruppen statt. Die Professoren waren sehr freundlich und zuvorkommend. Sie haben gerne Erklärungen auf Englisch gegeben, wenn etwas auf Italienisch nicht verständlich war. Nicht selten konnten wir besprochenes Material in situ bei Exkursionen in Neapel und Umland (z.B. Pompeji) besichtigen, was den Unterricht nochmal sehr viel anschaulicher gestaltet hat.

Die Professoren sind Experten auf ihrem Gebiet. Ich schätze es sehr, bei solch freundlichen Fachkräften studiert haben zu dürfen. Bei einer Gelegenheit durfte ich sogar einem Gastvortrag eines Professors aus Harvard zuhören. Denn auch auf internationaler Ebene kommt der L'Orientale Universität große Anerkennung zu.

LEBEN IN NEAPEL

Ich habe in einem der äußeren Bezirke Neapels gewohnt. Meine beiden Mitbewohner und ich sind gut miteinander ausgekommen. Unsere Umgebung war, verglichen mit dem Zentrum Neapels, recht ruhig. Jedoch war in der Nähe das Stadio Diego Armando Maradona, wo Fußballspiele stattfanden und Shows, die zur Hochsaison auch manchmal jede Nacht zu hören waren. Als das Fußballteam von Neapel den italienischen Meistertitel gewonnen hatte, wurde für mehrere Tage auf den Straßen gefeiert. Hinterlassen hatte man viel Müll auf den Straßen. Das ist einer der wenigen Nachteile Neapels. Es kann sehr unordentlich werden, wenn seine Bevölkerung zu ausgelassen feiert.

Aber Neapel hat viele Seiten! Die Neapolitaner können sehr offen und freundlich sein. Bei alltäglichen Angelegenheiten und kleinen Fragen half man mir sehr gerne weiter. Dabei merkte ich einige Besonderheiten in der Alltagssprache. Denn wenn ich eine Frage zum Linienbus stellte, der auf Italienisch „autobus“ heißt, entgegnete man mir in der Antwort oft mit dem Begriff „pullman“. Scheinbar ist „pullman“ in Kampanien die geläufigere Bezeichnung für den Bus.

Jede Region Italiens hat seine eigenen Spezialitäten. Im Fall von Kampanien und Neapel sind das zum Beispiel Pizza Margherita und Sfogliatella! Beides konnte ich probieren und natürlich schmeckte es ausgezeichnet! Das Essen in Neapel wird mit einem großen Traditionsbewusstsein zubereitet und bleibt dennoch schlank im Preis, was den Köchen und Bäckern anerkannt werden sollte. Denn die Arbeit kann mühsam werden, wenn viele nach solcher Qualität fragen.

Ich denke, mein Aufenthalt in Italien hat mich kulinarisch sehr bereichern können. Und meine Sprachkenntnisse konnte ich ebenfalls ausbauen. Nicht nur durch den Unterricht, sondern auch durch den täglichen Austausch mit Italienern. In Neapel wird aber auch Neapolitanisch gesprochen. Daher konnte ich gleich beides: Italienisch und Neapolitanisch täglich hören und nebenbei auch die eigenen Besonderheiten der Menschen Neapels erleben.

FREIZEIT

Neben meinen Hobbys, wie dem Kochen und dem Klavierspiel, war ich auch auf Wanderungen mit Freunden. Die Umgebung Neapels ist sehr schön zum Wandern! Es gibt viele Berge und Teile des Apennins, in denen sich Regionalparks mit schönen Naturschutzgebieten befinden. Ein Ausflug zur berühmten Amalfiküste ist auch lohnenswert, wenn man sich für deren pittoreske, kleine Städte interessiert. Ich konnte während meines Auslandssemesters auch oft schwimmen gehen. Man sollte nur vorab kontrollieren, wo sich öffentliche Strände befinden.



Abbildung 4: Das Macellum von Pompeji

Als Student, der im Bereich Archäologie studiert, konnte ich einen besonderen Vorteil genießen. Denn Studenten, die in der Archäologie oder einem Fachbereich der Kunst studieren, wird freier Eintritt in den staatlichen Museen und archäologischen Stätten Italiens gewährt. Ich

konnte also das Archäologische Nationalmuseum Neapels, das Museum Capodimonte und Pompeji gratis besuchen! Weiter entfernt von Neapel habe ich den Palast von Caserta besucht. Es handelt sich um eine der größten Schlossanlagen in Europa.



Abbildung 5: Fassade des Palasts von Caserta

EINIGE WERKE AUS MUSEEN IN NEAPEL



Abbildung 6: Fresko aus der Villa des Agrippa Postumus – Pompejanischer Maler (1. Jh.)



Abbildung 7: Bildnis Karls V.
Tiziano Vecellio (1549)



Abbildung 8: Venus und Cupido – Hendrick van den Broeck (c. 1532 – 1575)



Abbildung 9: Metaphysisches Interieur
mit Werkstatt - Giorgio de Chirico (1969)

DANK AN FÖRDERER UND FAZIT

Abschließend möchte ich mich bei meinem Förderer, der Vereinigung für Freunde und Förderer der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, bedanken. Sie haben mir ermöglicht, dass ich ein Piano kaufen und meinem großen Interesse des Klavierspiels nachgehen konnte. Während meines Auslandsaufenthalts konnte ich viel Zeit nutzen, um zu üben und meine Fähigkeiten am Klavier zu verbessern. Ebenso habe ich in Neapel meine Sprachkenntnisse ausgebaut und mein kulinarisches Wissen erweitert.

Ich hätte aber weder ein Piano so einfach kaufen, noch mein Auslandssemester antreten können, ohne das Deutschlandstipendium. Es wäre mir nicht ohne Weiteres möglich gewesen. Daher kann ich nur meinen großen Dank ausdrücken, dass man mir eine Förderung gegeben und alles Folgende ermöglicht hat!

Ich durfte sehr freundliche und herzliche Menschen in Neapel kennenlernen, von denen ich auch einige meine Freunde nennen darf. Neapel ist eine faszinierende Stadt, die neben ihrer bedeutenden Geschichte und hierfür zeugenden Museen, Palästen und Bauten, auch eine sehr lebendige Seite beherbergt. Die Kultur Neapels und Italiens kennengelernt zu haben,- darüber bin ich sehr froh.

Programme, wie die Kooperation der L'Orientale Universität in Neapel mit der Martin-Luther-Universität, sind sehr wertvoll. Sie fördern nicht nur kulturellen Austausch, sondern auch internationales Verständnis. Auch das Deutschlandstipendium trägt mit seiner Förderung an solchen Programmen bei.

Daher mein Dank, dass es solche Programme gibt und alle daran Beteiligten, die am Erhalt der Zusammenarbeit zwischen den Nationen arbeiten.

Ich hoffe, Neapel und Italien bei Gelegenheit wieder besuchen zu können!



Abbildung 10: Piazza del Plebiscito